

Medizinalbett und -stuhl mit Schumann-Frequenz fördert Gesundheit!

Eine Forschungsarbeit von Prof. Eliane Jasmine Müller und Team an der Uni Bern

Diese Forschung zur Nutzung der Schumann-Frequenz in Kombination mit Musik zur Wiederherstellung der Gesundheit an der Uni Bern ist an sich schon sensationell, doch dass gleich zwei Freunde und Abonnenten an vorderster Stelle mitarbeiten, ist erst recht eine Supersache!

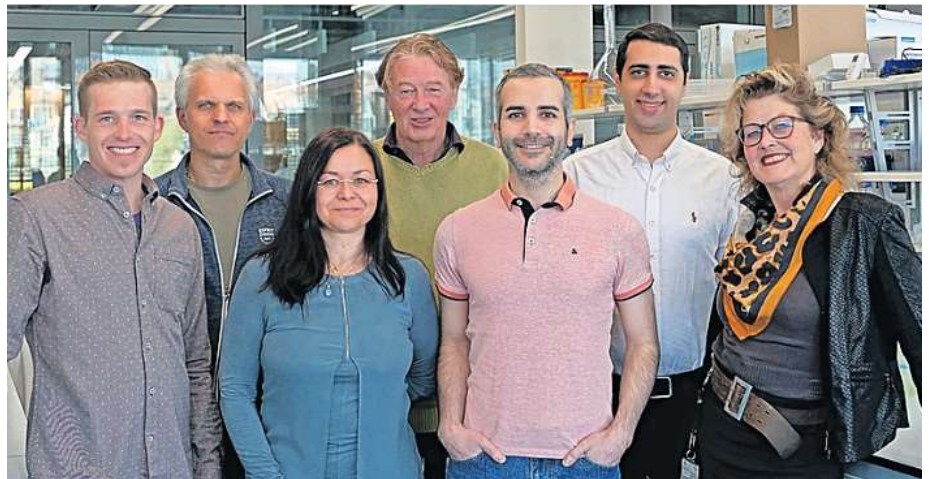
Die Sprache der Zellen

Thomas Peterlunger ist Lehrer, Hobbyastronom, Kornkreis- und Ufoforscher. In Nr. 1/2 2023 brachten wir einen Bericht über das "Doppeljubiläum der Uni Bern und der Sternwarte Muesmatt", wo Thomas Führungen macht. Beim Jubiläum bauten Kinder und Erwachsene unter seiner Anleitung "Kometen" aus verschiedenen Materialien und Trockeneis. Doch am 31. Januar schrieb er uns und Freunden: *"Im Anhang ein Artikel über das Projekt an der Uni, an welchem ich mitarbeite. Das ist ja nun öffentlich. Damit ihr wisst, was ich so mache!"*

Er hatte einen Artikel aus dem "Murtenbieter" vom Dezember 2022¹ mit einem Interview mit Frau Prof. Eliane Jasmine Müller angehängt. Der Beitrag trägt den Titel "Ich bin eine moderne Germanistin: Ich untersuche die Sprache der Zellen".

Das Projekt, um das es hier geht, ist hochkarätig. Im Team arbeitet neben Thomas Peterlunger auch Projektleiter Roger Aeschbacher mit - beides Abonnenten aus dem Kanton Bern.

Dieses Projekt ist eines von drei durch den Nationalfonds unterstützten Projekten (2021). Es läuft unter dem Begriff "Unravel Principles Of Self-Organization in Injured Tissue" (Aufdecken der Selbstorganisation in verletztem Gewebe) und wird vom Nationalfonds mit 2,94 Mio Fr. unterstützt. Einfach ausgedrückt geht es darum, den Kommunikationscode der Zellen zu entschlüsseln, um deren Gesundheitszustand wieder herzustellen. Als klinisches Modell dient die lebensbedrohende blasenbildende Autoimmunerkrankung Pemphigus vulgaris.



Team der Molekularen Dermatologie und Stammzellenforschung an der Universität Bern und dem Inselspital (v.l.): Roger Aeschbacher (Ing./Projektleiter), Thomas Peterlunger (Techniker), Patrizia Sauta (Wiss. Assistentin), René Aeberhard (Admin.), Dr. William Hariton PhD (Forscher/Erfinder), Dr. Siavash Rahimi MD (Mediziner/Forscher), Prof. Dr. Eliane Jasmine Müller PhD (Laborleitung/Erfinderin).

Im Projektbeschrieb steht: *"Die Resultate dieser Analyse dürften zu einem Paradigmenwechsel im Verständnis der transzellulären Kommunikation und Geweberegeneration führen. Diese neuen Erkenntnisse werden direkt dazu beitragen, innovative, dringend benötigte Behandlungsansätze für Pemphigus-Betroffene, aber auch für andere, schwere entzündliche und neoplastische Erkrankungen des Menschen zu entwickeln."*

Die Schumann-Frequenz

Im Interview mit dem "Murtenanbieter" äusserte Frau Prof. Müller unter anderem: *"Wir mussten etwas finden, das den Zellen eine optimale Umgebung gibt, um sich selbst zu heilen; etwas, das aus der Sicht der Funktion der Zelle in der Hierarchie an oberster Stelle steht."*

Auf dieser Suche wurde sie auf den deutschen Mathematiker Winfried Otto Schumann aufmerksam: *"Er entdeckte die natürliche Schwingungsfrequenz der Erde von 7,83 Hz. Man kann diese Frequenz in den Städten nicht mehr messen, weil stärkere Frequenzschwingungen vom Zug, von den Steckdosen oder den Giga-Hz-Handy dies verunmöglichen."*

Diese natürliche Frequenz von 7,83 Hz ist sehr entscheidend für die Gesundheit der Zellen."

In der Zeitschrift "Logon"² steht zur Schumann-Frequenz: *"Unsere Erde weist eine besondere Schwingung auf: die sogenannte Schumann-Resonanz. Vereinfacht gesagt: Die 'Schumann-Frequenz' besteht aus verschiedenen Frequenzen, wobei die Schwingung von 7,83 Hertz aktuell als Basis angenommen wird. Unser Gehirn schwingt im gesunden Wachzustand nachweislich auch im 7,83-Hertz-Bereich und hat damit Resonanz zur Frequenz der Erde."*

Doch das geht noch weiter: Der ganze Kosmos mit seinen Planeten ist Teil eines Schwingungssystems, welches alles durchdringt und die natürliche Lebenskraft von Mikro- und Makrokosmos ermöglicht.

Es ist genial, dass nun gerade von wissenschaftlicher Seite Bestrebungen unternommen werden, um geschädigte Zellen durch das "Wiederandocken" an die Schumann-Frequenz gesunden zu lassen.

Im Interview wurde Frau Prof. Müller nach ihrem Vorgehen gefragt. Sie antwortete: *"Ich beschloss kurzerhand, die Schumann-Resonanz mit Musik zu kombinieren, mit einem*

Urton oder besser gesagt mit dessen elektromagnetischer Frequenz. Wir stellten dann fest, dass diese Kombination noch effektiver ist als die Schumann-Resonanz selbst und die Stammzellen über mehr als einen Monat in ihrer Superperformance weiterwachsen. Danach hatten wir ja gesucht.

Wir prüften die bestehenden Patente und stellten fest, dass unsere Frequenzkombination einzigartig ist. Es gab dazu keine Patente. Unsere Erfindung konnte darum als Innovation und neue Erfindung von der Universität Bern patentiert werden. Sie wurde nun durch die EM Technologies AG in Europa, China, Japan, Kanada und den Vereinigten Staaten zum nationalen Patentschutz angemeldet. Die EM Technologies AG hat die Exklusivrechte für dieses Patent von der Universität Bern erhalten.“

Gehirnaktivität und EM-Strahlen

Auf die Frage, ob das alle Untersuchungen gewesen seien, die notwendig waren, antwortete Frau Prof. Müller: *“Nein, wir haben mit Elektroenzephalogrammen (EEG) in einer Pilotstudie überprüft, was diese Frequenzen mit unserem Hirn machen. Wir wissen, dass die 5G-Strahlung mit ihrem elektromagnetischen Feld das Hirn stark beeinflusst.*

Wenn wir uns aber in der Natur aufhalten, abseits von allen Mobilfunkantennen, spüren wir unbewusst das natürliche elektromagnetische Feld der Schumann-Resonanz. Das Hirn beginnt, wie diese heilende Frequenz zu schwingen und passt sich an. Es handelt sich um mit dem Elektroenzephalogramm messbare Alpha-Wellen im Hz-Bereich von 7-14 Hz. Sie werden vom Gehirn im entspannten Wachzustand produziert: also kurz vor dem Einschlafen, nach dem Aufwachen und/oder während des Meditierens.“

Auf die Frage, wie weit sie jetzt mit dem Forschungsprojekt sei, antwortete Frau Prof. Müller: *“Basierend auf Resultaten der Literatur gehen wir davon aus, dass, wenn unsere Felder Alpha-Wellen induzieren – auslösen –, sich die Hirnzellen regenerieren und wegen der Cortisol- und*



Roger Aeschbacher, Ingenieur/Projektleiter, prüft das Medizinalbett.

Stressreduktion gleichzeitig auch das Immunsystem gestärkt wird. Das heisst, die Stammzellen werden im Hirn aktiviert, man wird ruhig, man wird gesund. Nachgewiesenermassen geht die Wundheilung auch schneller, wenn man in Ruhe ist.

All das werden wir jetzt in klinischen Studien nachprüfen. Zudem

“Die Stammzellen werden im Hirn aktiviert, man wird ruhig, man wird gesund.“

Frau Prof. Dr. Eliane J. Müller

scheint die Musikfrequenz den ganzen Prozess zu unterstützen.“

Das Heilbett - der Heilstuhl

Auf die Frage nach den Zukunftsplänen antwortet Frau Prof. Müller: *“Wir suchen Unterstützung für unsere Forschung, um diese voranzutreiben. Wir werden einen Prototyp eines Stuhls mit einem integrierten magnetischen Feld herstellen. Den Prototyp des Bettes sowie das Pilotexemplar des Stuhls haben wir bereits gebaut. Die Basisentwicklungen für das Medizinalbett sind also abgeschlossen.*

Zur Entwicklung des Stuhls: Zuerst erfolgen die präklinischen Arbeiten im Bereich der Stressreduktion, danach folgen weitere wissenschaftliche und medizinische Studien zur Wundheilung. Anschliessend stehen der Ethikantrag und die abschliessenden wissenschaft-

Zu den Gesundheitskosten

Der finanzielle Verlust im Schweizer Markt wegen Stress liegt bei 5,9 Milliarden pro Jahr. Ein Drittel der Menschen ist stark gestresst bis und mit akutem Burnout, ein Drittel ist am Rande davon und ein Drittel ist gesund.

Die OECD hat die Schweiz aufgerufen, etwas zu unternehmen. In Deutschland liegt der finanzielle Verlust bei etwas über 4 Prozent des Bruttosozialprodukts.

Der Stuhl mit integriertem Magnetfeld soll in Flughäfen, in grossen Banken und in grossen Konzernen stehen. Es genügt, zweimal pro Woche eine Viertelstunde im Stuhl zu sitzen, auch Lesen ist möglich. Die Arbeitgeber müssten ihre Mitarbeitenden nicht tagelang in die Gesundheitsförderung schicken.

lichen Untersuchungen und Entwicklungen des Stuhls an. Wir planen, mit der EM Technologies AG im Jahr 2024 die ersten Produkte auf den Markt zu bringen, das heisst, sieben Jahre, nachdem wir in der Forschung mit unseren Versuchen angefangen haben.“

Literatur:

- 1 Bruni, Anton: “Ich bin eine moderne Germanistin: Ich untersuche die Sprache der Zellen”, in “Murtenbieter” von September 2022
- 2 “Logon”, Oktober 2022, www.logon.media